

Calmer Wochenblatt

№ 157.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis 2 Bfg. pro Zeile für Stadt u. Postbezirk; außer Bezirk 18 Bfg.

Samstag, den 9. Juli 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerf. Bf. 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Postbezirkverf. 1/4 Jährl. Bf. 1.20. im Fernverkehr Bf. 1.20. Bestellg. in Württ. 30 Bfg., in Bayern u. Reich 42 Bfg.

Tagesereignisse.

Auf Grund der mit Erfolg abgelegten Diplomhauptprüfung wurde der Grad eines Diplom-Ingenieurs erteilt: für Bauingenieur: Stos, Rudolf von Weilerstadt.

Bad Liebenzell. Ein Beweis, welcher Beliebtheit sich unsere Kur- und Badestadt erfreut, ist die stätliche Zahl ständiger Kurgäste, die alljährlich zur Erholung hierher kommen. Es wird deshalb der Beschluß der Kurverwaltung, wonach Kurgäste, die schon 10 Jahre ununterbrochen die Kurorte hier bezahlen, im 11. Jahre frei sind, in verschiedenen Fällen praktisch werden. Dies ist eine Genußnutzung für die Kurverwaltung, deren Bestreben ist, den werten Gästen den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. So sind auch für die diesjährige Saison eine Reihe von Veranstaltungen geplant, zu den täglichen Vormittags- und Nachmittagsbezügen. Abendkonzerten der Kurkapelle kommen ein Militärkonzert und ein Konzert eines großen Instrumental-Vereins. Verschiedene Beleuchtungen der König Wilhelm-Anlagen und der Burgruine finden statt. Ein Waldfest mit Konzert und Tanz, sowie ein Kinderfest am Jakobseiertag (25. Juli), das insbesondere auch für die Kinder der Kurgäste bestimmt ist, werden abgehalten. Am 11. August wird sodann ein großes Kunstfeuerwerk abgebrannt werden.

Kotfelden 5. Juli. Eine freudige Ueberraschung ist in diesen Tagen der Witwe des nun vor 3 Jahren beim Kalkbrennen verunglückten Zieglers Chr. Sautter hier zu teil geworden. Von der landw. Berufsgenossenschaft des Schwarzwaldkreises erhielt sie die Mitteilung, daß ihr, samt ihren Kindern, nun doch noch eine Rente zugestimmt worden sei. Besonders erfreulich daran ist, daß ihr dieselbe auch für die verfloffenen 3 Jahre, von dem Tod ihres Mannes an, nebst dem Sterbegeld ausbezahlt wird, was eine namhafte Summe ausmacht. Die Beschäftigung des Verstorbenen, bei der er verunglückt ist, wurde als versicherungspflichtiger Nebenbetrieb der Landwirtschaft angesehen, weil er das Material seinem Grund und Boden entnommen hatte. Der Verwaltungsaktuar der Gemeinde, Herr Schwarzmaier in Nagold, ist auf die Angelegenheit gestoßen zu einer Zeit, als die Witwe Sautter längst alle Hoffnung auf Unterstützung aufgegeben hatte, und hat sich in dankenswerter Weise ihrer und ihrer 7 Waisen angenommen. Seinen sachkundigen Bemühungen und dem Entgegenkommen des Genossenschaftsvorstandes, welcher zunächst den Verjährungseinwand ganz bzw. teilweise geltend machen wollte, ist es zu danken, daß die vaterlose Familie noch jetzt nach Jahren zu ihrem Recht und zu der so angebrachten Unterstützung gekommen ist. (Gesellsch.)

Stuttgart 8. Juli. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurden die Anträge des Bauordnungsausschusses zu den abweichenden Beschlüssen der Ersten Kammer beraten, die sich im wesentlichen auf den Art. 3 a (Genehmigungsrecht des Ministeriums des Innern) und auf den Art. 29 (Gebäudehöhe) beziehen. Der Berichterstatter Abg. Eisele (Sp.) schildert die Bestrebungen, in Art. 3 a eine Verständigung durch den Antrag der Kommission herbeizuführen, der dahin geht, daß die Beschlüsse der Gemeinde-

kollegien über die Feststellung oder Aufhebung einer Ortsbauordnung der Genehmigung des Ministeriums des Innern bedürfen und daß das Ministerium das Recht und die Pflicht hat, die Genehmigung unter den mehrfach erwähnten Voraussetzungen zu versagen. Der Abg. Häffner (D.P.) erklärt im Namen seiner Partei, daß diese prinzipiell auf dem Standpunkt der Genehmigung steht, die Verantwortung für das Scheitern des Gesetzes aber nicht übernehmen wolle. Minister v. Bischoff wies nochmals darauf hin, daß das andere Haus weiter nicht entgegenkomme. Häffner erklärte im Namen seiner Partei, daß diese für den Kommissionsantrag stimme. Gegenüber der ablehnenden Haltung der Volkspartei, deren Redner der Abg. Haußmann für ein Festhalten an der seitherigen Forderung eintrat, erklärte der Abg. Lindemann (Soz.), daß seine Partei das Gesetz an Art. 3 a nicht scheitern lasse. Auch die Abgg. Rembold-Alten (Z.) und Kraut (Vbd.) waren für Annahme des Kommissionsantrags. Bei der Abstimmung wurde ein Antrag Haußmann, auf dem Beschluß der Zweiten Kammer zu beharren mit 65 gegen 20 Stimmen (Sp.) abgelehnt und hierauf der Ausschuh Antrag mit 66 gegen 19 Stimmen (Sp. ohne Kaiser) angenommen. Hierauf wurden noch die übrigen Anträge der Kommission zu den verschiedenen Artikeln angenommen. Die Schlußabstimmung ergab die einstimmige Annahme des Gesetzes. Nächste Sitzung Samstag, 9. Juli; Tagesordnung: 6. Nachtrag zum Finanzgesetz, Sportelgesetz, Landwirtschaftskammer, Forstreserverfonds.

Stuttgart 8. Juli. Die Postverwaltungen nehmen vom Monat September an wieder Postanwärterinnen an. Gesuche von Mädchen, die auf Grund ihrer Schulzeugnisse aufgenommen werden können, werden jetzt schon vorgemerkt. Dagegen ist der Bedarf an Kandidatinnen für den mittleren und niederen Postdienst für das Etatsjahr 1910 gedeckt.

Ehlingen a. N. 8. Juli. Bekanntlich war anlässlich der hier abgehaltenen Tagung des Landesverbandes der Friseure Württembergs den Teilnehmern von der Stadt ein Imbiß gewährt worden. Die Kosten, die im Betrag von 150 M durch die Kollegien genehmigt worden waren, wurden aber erheblich überschritten und die Rechnung belief sich auf 595 M. Die Angelegenheit war auch Gegenstand der Erörterung in einem Teil der Presse geworden. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien, in der die Sache erörtert wurde, gab Oberbürgermeister Dr. Mülberger die Erklärung ab, daß man ursprünglich nur mit einer Beteiligung von 70 bis 80 Personen an der Tagung gerechnet habe; es seien aber viel mehr Leute gekommen. Der Landesverband der Friseure habe nach der Erörterung der Angelegenheit in der Presse um Zusendung der gesamten Kostenrechnung gebeten, die Kommission habe sich auf dem Standpunkt gestellt, die Mehrkosten im Interesse des Ansehens der Stadt, deren Gastfreundschaft berühmt sei, auf die Stadtkasse zu übernehmen. Dem widersprach der sozialdemokratische Gemeinderat Schlegel, der dafür eintrat, daß diejenigen Personen, die die Sache verschuldet hätten, auch die Angelegenheit in Ord-

nung bringen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Kommission auf Uebernahme der Kosten durch die Stadt mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung gab Bürgerausschußobmann Raff seinem Bedauern über diesen ablehnenden Beschluß des Gemeinderats Ausdruck und erklärte im Namen der Mehrheit des Bürgerausschusses, daß dieser mit einem solchen Verhalten unmöglich einverstanden sei. Ein Mangel im Gesetz verhindere den Bürgerausschuß, der Allgemeinheit durch Abstimmung auch seine Meinung kund zu geben.

Ehlingen 8. Juli. Die hies. Friseurinnung erläßt heute eine öffentliche Erklärung, wonach sie sich durch den Beschluß des Gemeinderats vom 5. Juli moralisch verpflichtet fühlt, den Betrag von 150 M für den gespendeten Imbiß auf der Burg zurückzuerstatten.

Asperg O. A. Ludwigsburg 8. Juli. Die Leiche eines etwa 25jährigen, mit weißer Bluse, blauem Oberrock, gelben Schnürschuhen und einem Korbhut mit roten Schleifen bekleideten Mädchens wurde unweit des hiesigen Bahnhofes auf dem Gleis aufgefunden. Die Unglückliche, deren Persönlichkeit bis jetzt noch unbekannt ist, hatte sich von dem gleichen Zug, mit dem sie kurz zuvor aus der Richtung Ludwigsburg angekommen war, übersfahren lassen, doch wurde man erst einige Zeit später infolge einer von dem Führer des fraglichen Zuges veranlaßten Benachrichtigung von Vietigheim auf den traurigen Vorfall aufmerksam. Die Tote wurde hier ins Armenhaus verbracht.

Asperg O. A. Ludwigsburg 8. Juli. Die Persönlichkeit des jungen Mädchens, das sich hier vorgestern abend vom Zug übersfahren ließ, ist nunmehr festgestellt. Es ist die Tochter eines Kolporteurs in Ludwigsburg. Ueber den Beweggrund zur Tat hat man noch nichts erfahren.

Besigheim 8. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein mit Vieh beladener Wagen ausgeladen. Dabei machte man die Wahrnehmung, daß ein Stier nahezu verendet im Wagen lag. Nach seiner Schlachtung zeigte sich, daß das Tier von Milzbrand befallen war. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln wurden sofort durchgeführt.

Vom Zabertal 8. Juli. Die Haber war in den beiden letzten Tagen infolge des anhaltenden Regens wieder über die Ufer getreten und hatte vielfach die Wiesen überschwemmt. Die Kartoffel- und Tabakfelder standen wieder unter Wasser. Die so notwendigen Arbeiten des Zwickens und Bindens in den Weinbergen können nicht vorgenommen werden, weil der Boden zu naß ist. Die Gemüsegärten leiden sehr unter zahllosen Schnecken. Stachel- und Johannisbeeren schlägt der Regen auf, so daß sie am Stocke faulen. Die Erdbeerernte ist vernichtet. Die Kartoffeln ersaufen im Boden. Das Getreide sieht noch schön, der Körneransatz aber braucht Sonne und keinen Regen mehr. Trotz der verschlechterten Futteraussichten ziehen die Viehpreise besonders für Kälber an, auch ist ein Mehlausschlag eingetreten, da die Händler und Müller mit keiner großen Fruchternte mehr rechnen. Allenthalben hört man Befürchtungen äußern, daß ein schlechter Jahrgang und eine teure Zeit bevorstehe.

Heilbronn 8. Juli. Ein eigenartiges Schauspiel bot sich gestern abend zahlreichen Passanten am oberen Neckar. Auf dem hochgehenden Wasser fuhr ein Mann mit dem Fahrrad herum. Das Rad war auf drei Luftkisten montiert, die mit Steuervorrichtung versehen waren und vom Rad gesteuert wurden. Dieses selbst war mit einem Wasserrad ausgestattet, das dem Fahrzeug den Antrieb gab. Der Konstrukteur, Fabrikant Schlayer in Lauffen, hat auf dem schwankenden Fahrzeug die Fahrt von Lauffen nach Heilbronn trotz des Hochwassers glücklich zurückgelegt und auch abends einige gelungene Fahrten ausgeführt.

Sternenfels OA. Maulbronn 8. Juli. Infolge des anhaltenden Regens löste sich ein Teil der verschütteten Mauern, die von der Burg der Herren v. Sternenfels herrühren. Die sehr dicken Mauern stürzten in Blöcken von 2 Metern auf den Weg und rissen Bäume weg. In den angrenzenden Weinbergen hätte leicht bedeutender Schaden entstehen können.

Bad Mergentheim 8. Juli. Erzherzog Eugen von Oesterreich ist dem neugegründeten Verein für Bad Mergentheim beigetreten und hat den Betrag von 200 Mark gestiftet.

Trossingen OA. Tuttlingen 7. Juli. Auf dem Marktplatz geriet das 4jährige Kind des Harmonikamachers Elias Bilger unter einen beladenen Wagen. Ein Vorderrad ging ihm über den Kopf. Das Kind war augenblicklich tot. Trotzdem es vom Fuhrwerksbesitzer wiederholt vom Wagen gewiesen worden war, hatte es sich dem angehängten Wagen wieder genähert und wollte auf die Deichsel klettern, wobei es herunter und vor das vordere Rad fiel.

Biberach 8. Juli. In dem Hause des Reggers F. Keller, wo am Mittwoch und Donnerstag ein Brand ausgebrochen war, gab es heute früh 5 1/2 Uhr eine neue Aufregung. Der 14jährige Lehrling wurde mit Stricken gebunden an Händen und Füßen und mit dem Schurzipfel geknebelt aufgefunden. Es wurde alsbald die Polizei gerufen. Als diese ankam, waren die Fesseln bereits gelöst und als der Knebel aus dem Munde entfernt wurde, vermochte der Junge anscheinend vor Schrecken nur unzusammenhängende Laute hervorzubringen. Erst auf der Polizeiwache konnte er berichten, daß er plötzlich überfallen worden sei, daß ihm etwas kaltes über das Gesicht gezogen und er dann gefesselt und geknebelt wurde, ohne daß er von dem ganzen Vorgang etwas habe sehen können. Die Stricke wurden vom Regger Keller als sein Eigentum erkannt. Auch die Art des dargestellten Ueberfalls und das ganze Benehmen des Burschen erschienen verdächtig. Nach Kreuz- und Querfragen verwickelte er sich in Widersprüche und gestand endlich, er habe sich selbst gebunden, weil man ihm nachgesagt habe, er habe das Haus des Meisters anzünden wollen. Er wurde dem Amtsgericht übergeben, wo er aufs neue unter Zudrücken und Krämpfen seine Simulierungen fortzusetzen begann. Das weitere Verhör wird wohl in die Brände der zwei letzten Tage Aufklärung bringen.

Friedrichshafen 7. Juli. Die Bevollmächtigten in Angelegenheiten der Bodenseefischerei hatten gestern auf dem hiesigen Rathaus eine mehrstündige Besprechung. Einem Bericht des „Staatsanzeiger“ ist zu entnehmen: Das R. Finanzministerium war durch Oberfinanzrat v. Jäger, der die Versammlung leitete, und das R. Ministerium des Innern durch Reg.-Rat Spindler vertreten. Außerdem wohnten den Verhandlungen die Fischereisachverständigen aller Bodenseeuferstaaten und Vertreter der Fischereivereine bei. Nach den Berichten über die Fischbrutanstalten der beteiligten Staaten sind im vorigen Jahr durch die künstliche Vermehrung der Seeorellen, sowie der Blau- und Weißfelchen besonders erfreuliche Ergebnisse erzielt worden. Auch die Fangergebnisse waren sehr befriedigend. Eine internationale Kommission hatte den Blaufelchenfang während der Laichzeit zu überwachen und hat bei dieser Gelegenheit eine Reihe wertvoller biologischer Untersuchungen vorgenommen. Dieselbe Kommission hatte auch

den Auftrag, Vorschläge wegen einheitlicher Benennung der im Bodensee erlaubten Fischereigeräte und Fangarten auszuarbeiten, die von der Konferenz angenommen wurden. Sodann wurde es für notwendig erachtet, das Schonmaß für einige Fischarten abzuändern und speziell dasjenige des Hechtes zu erhöhen. Von dieser Maßregel wird eine wünschenswerte Vermehrung des Hechtbestandes erwartet. Um eine zu starke Befischung des Sees zu verhindern, soll die Verwendung von Motorbooten zum Fischfang, sowie die gleichzeitige Benützung von Schwebnetzen und Klusgarnen verboten werden. Die Festsetzung der Maschenweite für das Klusgarn erschien noch nicht spruchreif; vielmehr sollen die bezüglichen Versuche noch fortgesetzt werden. Der wichtigste und schwierigste Punkt der Tagesordnung betraf die Schaffung einer internationalen Beaufsichtigung des gesamten Fischereiwesens auf dem Bodensee. Die Notwendigkeit der Anstellung eines solchen Oberaufsehers ist schon seit mehreren Jahren von allen Bodenseeuferstaaten anerkannt und von den beteiligten Fischereivereinen gewünscht worden, aber es ist nun gelungen, eine Verständigung über die Durchführung dieses Planes zu erzielen.

Wiesbaden 7. Juli. Die Zahl der hier in der letzten Zeit infolge des schlechten Geschäftsganges verkrachten Hotels ist abermals um eins vermehrt. Seit gestern ist das Hotel „Bayerischer Hof“ in der Museumstraße geschlossen. Das Konkursverfahren ist bereits eingeleitet.

Wehrheim (Taunus) 8. Juni. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich heute nachmittag 4 Uhr auf der Chaussee von Wehrheim nach Usingen. Der Chauffeur des in Bad Homburg zur Kur weilenden Lords Harriman aus London machte mit 2 Kollegen eine Bergnützungsfahrt. An einer Kurve verlor er die Gewalt über den Wagen; der Chauffeur, ein Franzose, stieg gegen einen Baum und war sofort tot. Einer der Mitfahrer erlitt einen Beckenbruch, der andere leichtere Verletzungen.

Reg 8. Juli. Gemäß den Mitteilungen der „Regener Zeitung“ beginnen die Manöver der in der Frescaty-Halle stationierten drei Luftkreuzer „Z I“, „P I“ und „M II“ am kommenden Montag. Die Übungen dienen der Ausbildung der Stamm- und Ersatzmannschaften und bilden gleichsam eine Fortsetzung der Kölner Manöver. Die Führung der einzelnen Fahrzeuge ist folgendermaßen verteilt: „Z I“ Major Sperling und Ingenieur Müller, „P I“ Hauptmann Lohmüller und Ingenieur Ebersbach, „M II“ Hauptmann George und Ingenieur Maar. Für die Zeit vom 12. bis 25. Juli sind nur Aufstiege des „Z I“ vorgesehen, vom 25. Juli bis zum 16. August, dem Endtermin, unternehmen alle drei Luftschiffe Aufstiege. Die Motore der drei Schiffe sind in Stand gesetzt und die Luftkreuzer mit verschiedenen Neuerungen versehen worden. Infolge der letzten Unfälle bei Weilburg und im Teutoburger Walde, die in erster Linie auf eine nicht genügende Beobachtung der Wetterlage zurückzuführen sind, scheint eine größere Vorsicht in dieser Hinsicht beobachtet zu werden. Der Direktor des Aachener Observatoriums trifft zu den Übungen hier ein und wird in der Ballonhalle eine meteorologische Station einrichten. Auch ist auf dem großen Exerzierplatz bei Frescaty vorrücksichtshalber ein Ankerplatz angelegt worden, um auch eine sichere Verankerung im Freien zu gewährleisten.

Christiania 2. Juli. Aus Hammerfest wird gemeldet, daß ein Deutscher, der sich als ehemaliger Bibliothekar Eker gemeldet und einen Monat dort gewohnt hatte, am vorigen Donnerstag in einem angekauften kleinen Deckboot, das nur einigen Proviant barg, allein nach Spitzbergen segeln wollte. Da er des Segelns unfähig war, verhinderte ihn der dortige Polizeiwachtmeister an der Abfahrt ohne seelundige Begleitung. Eker antwortete dem Polizeiwachtmeister nur: „Sie wissen nicht, was Sie tun, wenn Sie mich nicht allein reisen lassen“, entfernte sich dann, wurde am Freitag noch auf den Bergen in der Umgebung von Hammerfest gesehen und ist seit dieser Zeit verschollen.

Budapest 6. Juli. Zu dem furchtbaren Hagelwetter, welches das berühmte 5000 Hektar große Tolayer Weingebiet betroffen hat, wird amtlich gemeldet: Vollständig vernichtet ist der Weinertrag auf einem Gebiet von 1150 Hektar; etwa 70 Prozent des erwarteten Weinertrages wurden auf einem gleichgroßen Flächenraum vernichtet. Im übrigen Gebiet ist der Schaden verhältnismäßig geringer. In diesem Jahre war Aussicht auf eine besonders gute Weinernte vorhanden. In einzelnen Gegenden ist aber nicht nur die diesjährige Weinlese, sondern vielfach sind auch die Rebstöcke vernichtet. Der Schaden dürfte etwa 10 Millionen Kronen betragen.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart 9. Juli. Die Zweite Kammer stimmte heute in erster und zweiter Lesung einem Nachtragsetat zu, der zur Deckung des durch die Amtspflichtverletzungen des vormaligen Schultheißen und Grundbuchbeamten von Stockheim und Böchgau vom Staat zu übernehmenden Schaden 335 000 M. fordert.

Schwann OA. Neuenbürg 9. Juli. Gestern ging hier ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitzstrahl schlug in das Haus des Holzhändlers Bürkle, zerstörte den Schornstein, zerschlug den Bepuß in den Zimmern, zertrümmerte das Küchengerät und fuhr dann 300 m aus dem Haus heraus in eine Telefonleitung bis zum Rathaus, wo er bei der Rathausstaffel in den Boden drang und ein großes Loch schlug. Menschen sind nicht verletzt.

Bfrozheim 9. Juli. Der Oberbuchhalter einer hiesigen Bank, ein 30jähriger verheirateter Mann, hat sich gestern in Triberg vergiftet. Die Gründe sollen nicht geschäftlicher sondern privater Natur sein.

Bermischtes.

— Ein interessanter Käseprozeß wird in der „Frankfurter Zeitung“ mitgeteilt: Am 30. April wurde ein Kaufmann von der Anklage, wissentlich Rahmkäse, der verfälscht war, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft zu haben, vom Schöffengericht freigesprochen. Die Kosten der Verteidigung wurden auf die Staatskasse übernommen. Trotzdem legte der Staatsanwalt Berufung ein, die nun die Strafkammer beschäftigte. Der Angeklagte behauptete, daß man unter Rahmkäse allgemein einen fetten Käse verstehe, der weich sei. Wenn die Rundschaff Rahmkäse verlange, gebe er Kamaboukäse, was vielfach in Süddeutschland üblich sei. Nach dem Gutachten des Sachverständigen versteht man unter Rahmkäse einen Käse, der aus nicht entrahmter Milch hergestellt ist. Der Kamaboukäse enthalte in der Trockenmasse 18,35 %, Rahmkäse jedoch 40 % Fettgehalt. Allerdings seien vielfach Mißbräuche im Handel eingetreten, man bekomme, wenn man Rahmkäse fordere, oft Kamaboukäse, was entschieden unzulässig sei. Das Gericht verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft auf Kosten der Staatskasse. Objektiv liege eine Nachahmung vor, aus subjektiven Gründen sei jedoch der Angeklagte freizusprechen. Auf Grund der eingetretenen Mißstände habe die Verkäuferin glauben können, sie täusche nicht, wenn sie auf Verlangen nach Rahmkäse Kamaboukäse verabsolde. Nunmehr sei jedoch Klarheit geschaffen und das Gericht wolle nicht unterlassen, Händler und Verkäufer ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß sie zwischen Mager-Kamabou- und Rahmkäse ganz genau zu unterscheiden haben. — Kamaboukäse ist, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt sei, ein französischer Käse, der in den Pyrenäen aus Schafmilch bereitet wird. Fälschlich sagt man oft „Ramadour“, der Name kommt aber von ramade, was dialektisch soviel wie Schafherde heißt.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 27. Juni. Ottilie Christine, T. d. Christian Münz, Hilfswagenwärters hier.
 - 2. Juli. Christian Wilhelm, S. d. Johann Christian Wirth, Fabrikarbeiters hier.
 - 3. Juli. Maria Luise, T. d. Gustav Kohler, Tiefbauunternehmers hier.
 - 4. Juli. Frida Clara, T. d. Gottlieb Rappold, Tischherers hier.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Gechingen,

Ämtgerichtsbezirks Calw.

**Verkauf einer Schlosser- und
Mechanikerwerkstätte.**

In der Konkursmasse über das Vermögen des **Friedrich Sautter, Mechaniker** in Gechingen, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in Gebäude Nr. 2 und 2A 67 qm Wohnhaus, 64 qm Werkstätt, 1 a 22 qm Scheuer, 24 qm Schuppen, 1 a 81 qm Hofraum, zus. 4 a 58 qm oben im Dorf, nebst Brunnenanteil, Anschlag 9000 M am **Freitag, den 12. Juli 1910, vorm. 9 Uhr,** auf dem Rathause in Gechingen aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Unter den Zubehörden befindet sich u. a. 1 Kopfdrehbank mit Transmission, 1 Säulenbohrmaschine, 1 große Eisendrehbank (2,3 m Spurweite der Weitspindel, 1 Lochstanze, versch. Schraubstöcke, 1 Schneidzeug samt Stui, 1 dreipferdiger Benzinmotor und 1 Säulenbohrmaschine für Kraftbetrieb.

Einem Schlosser und Mechaniker ist hier Gelegenheit zum Erwerb eines gut eingerichteten Geschäfts mit ausdehnungsfähiger Kundschaft geboten. Dem Erwerber kann in einigen Monaten die Installationsarbeit für die Einrichtung des elektr. Lichtes im Ort Gechingen in Aussicht gestellt werden.

Von vorm. 10 Uhr an kommen sodann im Sautter'schen Anwesen ca. 1500 kg Maschineneisenteile aus Guß zu Fatterschneid- und Dreschmaschinen, sowie zu Saugpumpen, ca. 80 Ztr. alt Eisen, ca. 1000 Stück diverse Schrauben, Muttern, Unterlagscheiben, Lade, Dele, Farben, Transmissionswellen, Riemenscheiben, Pumpen und Wasserleitungsröhre, Fahrradteile, Holz, Fässer, Most und sonstige Haushaltsfahrnis im Aufstreich zum Verkauf.

Stammheim, den 6. Juli 1910.

Der Konkursverwalter:
Stb. Bezirksnotar: Ehrmann.

Oberkollwangen.

Bekanntmachung.

Das Beeren sammeln in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Würgbach.

Das Beeren sammeln jeglicher Art

in den Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Hornberg.

Bekanntmachung.

Das Beeren sammeln in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.



Morgen Sonntag, den 10. Juli, abends 7 Uhr, Monatsversammlung bei Karl Kirchherr, Dorfstadt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Ausschuss.

Dr. Mezger

Ist bis Anfang August verreist.

Dienstmädchen gesucht,

14-16jährig in ein Pfarrhaus; guter Lohn und sehr gute Behandlung. Näheres bei Fräulein Weiß, Hirfau, Willenstraße.

Tüchtiger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Gärtner.**

Ein kleines

Logis

mit Küche hat zu vermieten

W. Schaub.

Ein ordentlicher Schlafgänger wird angenommen bei Obigem.

Eine freundliche, kleinere

Wohnung

hat auf 1. Et ober oder früher zu vermieten

Carl Hummel,
Maler und Lackier.

Studierender sucht in Hirsau ruhiges passend möbliertes

Zimmer

auf einige Monate von anfangs Sept. zu mieten. Gef. Angebote mit Preisangabe unter K 50 an die Exped. ds. Bl.

Eine frante Frau mit eigener Bedienung und Verpflegung sucht 1 oder 2 Zimmer in der Nähe des Waldes in einem möglichst hoch gelegenen Waldort

zu mieten.

Angebote unter N 50 an die Exped. ds. Bl.

Jüngeres tüchtiges

Mädchen

findet angen. Stelle in kl. Beamtenfamilie. Eintritt sofort.

Fran Postsekretär Mohr,
Fenerbach.

Calw.

Einen neuen

Mehgerwagen

im Rohbau, hat zu verkaufen

Chr. Rexer,
Schmiedmeister.

Selbstheilung für Stotternde.

Schreiben Sie mir Ihre Adresse. Gebe Auskunft, wie ich mich vom Stottern selbst heilte.

Lobitzsch b. Weissenfels.
Gebhardt, Lehrer.

Calw.

Sonntag Vormittag 11-12 Uhr

(bei günstiger Witterung)

Kurmusik in den Anlagen.



Freiwillige Feuerwehr Calw.

Die Teilnehmer am

Feuerwehrfest Herrenberg

sammeln sich morgen früh 7 Uhr 15 Minuten auf dem Bahnhof.

Gasthof z. scharfen Eck.

Heute Samstag Abend 8 Uhr:

grosses Konzert

der überall beliebten und bekannten Oberbayrischen Sänger-, Jodler- und Schuhplattlänzer-Truppe

Stachi Gerbl aus Schliersee,

langjähriges Mitglied des weltberühmten Schlierseer Bauerntheaters.

Es ladet höflichst ein

Stachi Gerbl.

Dieses Wort

kennt jedermann. Alle Frauen wissen, dass nur

WECK's Einrichtung

zur Frischerhaltung aller Nahrungsmittel in der ganzen Welt bekannt u. berühmt ist.

Weck-Apparate, sowie einzelne

Gläser und Ersatzteile

sind stets vorrätig bei

H. Beisser,

Glas- u. Porzellanwaren, Marktplatz.

Preis des kompletten Apparates Mk. 10.



Bad Liebenzell.

Restauration z. Waldhorn

neu eröffnet.

Große gedeckte Veranda, neue Kegelbahn und Gartenwirtschaft.

Zum Besuche ladet höflichst ein

Chr. Beck.

Tüchtige Erd- u. Felsarbeiter

können sofort eintreten.

Baustelle Elektrizitätswerk Zeinach.

Kurzgefägte Brennholz

in Fuhren zu 8, 15 und 20 M frei vor's Haus, sowie

Sägmehl

ist vorrätig bei

E. P. Wagner, Sägwerk,
Erstmühl.

Telefon Amt Calw Nr. 48.

**2 ältere Bettladen,
1 Kinderbettlade,
1 Tisch und 1 Bank**

sind zu verkaufen. Bei wem, sagt die Red. ds. Bl.



Ein Reit- und Wagen-Pferd,

Fuchsstute, hat zu verkaufen

G. U. Stog z. Löwen,
Hirsau.

In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:

Rechnungsblanquettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Paketadressen gummiert,
Anhängezettel.



Giebenrath & Klinger, Weinhandlung, Calw.

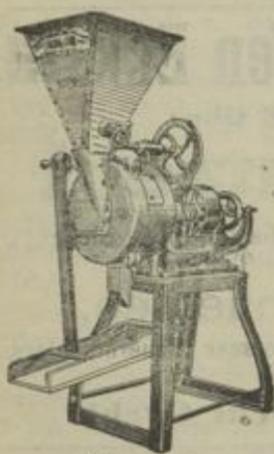
(Eigener Zolkeller.)

Ausser unserem grossen Lager in Landweinen empfehlen wir als feinen Tischwein

Kalterer Rotwein zu 80 Pfennig pro Liter

in Leihfässern von 20 Liter an aufwärts.

Den Herren Wirten liefern wir diesen Wein bei Bezügen von 150 Liter an umgeldsfrei unter Zollverschluss.



Schrotmühle.

Landwirten,

welche elektr. Kraft einrichten, ist sehr zu empfehlen ihren Betrieb mit einer

Universal-Schrot- oder Mahlmühle

von

Jakob Rilling & Söhne in Dusslingen

zu vervollständigen. Eine solche Mühle ist in Betrieb zu sehen bei **H. Perrot**, Turmuhrfabrik in **Calw** nächst dem Viehmarkt, wo jede Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

➔ Kraftverbrauch 2-3 Pferdekräfte. ➔



Schrot- und Mahlmühle

Beste und billigste Ersatz für **Apfelmost** ist daraus **Baders Most-Konserven** bereite Most.

Patentfäglich geschützt. Portion 1/2 Liter, 1 Liter, 1 1/2 Liter.

Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden. 1 Liter stellt sich auf ca. 6 Sch.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.

Alleiniger Fabrikant: Fritz Müller jun., Göppingen.

Seit 20 Jahren

empfehlen zahlreiche Aerzte allen, die auf ihr Herz Rücksicht nehmen müssen, Kathreiners Malzkaffee, dessen gesundheitliche Vorzüge gerade für Herz und Nerven weltbekannt sind. Der aromatische Wohlgeschmack und die vorzügliche Bekömmlichkeit machen Kathreiners Malzkaffee zu einem außerordentlich angenehmen und willkommenen Getränk. Kathreiners Malzkaffee ist sehr billig.

Zur Führung meines Haushalts suche ich eine tüchtige

Haushälterin.

Carl Kleinbub.

Wichtiges Volksgetränk Gesunder **Apfelmost** ist willkommen ersetzt durch **HEINEN'S MOSTEXTRACT** Hauptbestand: natürl. Extract aus Früchten. Gesundes, erfrischendes, haltbares Hausgetränk.

1 Liter 5 Pf. Leichte Herstellung. Portion 150 Liter Mk. 3.20 - 50 Liter Mk. 1.20

ANTON HEINER, PFORZHEIM

Zu haben in

Drogen u. Kolonialwaren-Geschäften. Calw: K. Otto Vinçon; J. Schneider, Küfermstr.; Konditor Händler; Gg. Pfeiffer, Rm.; J. Lamparter (Kern's Nachf.); Konsum-Berein; Hirsau: Josef Abt; Schönberg: Fr. Rösch; Ostelsheim: Amtsdienerr König; Unterreichenbach: K. Bentler Wwe.; Neuhäusen: G. Jungaberle; Stammheim: H. Kirchherr; Dedensfronn: G. F. Luz; Teinach: W. Kentscher; Neuhengstett: L. Jourdan; Simmozheim: J. Roth; Ottenbronn: G. Burkhart; Liebelberg: Reiter, Handlung; Liebenzell: H. Essig, Konditor; Gg. Kuhmann, Rm.; Ernstmühl: Gg. Bauer, Handlung; Gchingen: Ferd. Brölling, Handlung; Wildberg: Fr. Carlé; Obertollbach: Friedrich Volz.

Wein-Angebot.

Ein großer Posten Kaiserstühler wegen Keller-räumung zu Mk. 48.— pro 100 Liter ab Bad. Oberland abzugeben. Anfragen unter K 374 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Wenig gebrauchter **Rießener Dauerbrand-Ofen** (wie neben im Bild) billig zu verkaufen Biergasse 151.

Nächsten Montag, den 11. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, bringen wir nach Calw in das Gasthaus z. „Löwen“ einen großen Transport

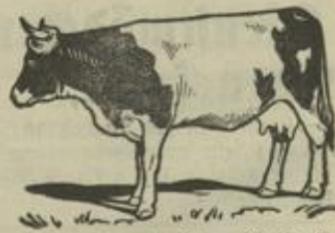
schöner Milchkuhe, trüchtige Kühe und Kalbela,



sowie **schöne Stiere u. Rinder,** wozu wir Kaufsliebhaber freundl. einladen. **Rubin Vit Löwengart & Max Löwengart.**

Wir bringen am Montag vormittags von 8 Uhr ab einen großen Transport

schöne Milchkuhe und hochtrüchtige Kalbela, sowie starke Rinder



im Gasthof z. „Schwanen“ in Hirsau zum Verkauf und laden Viehhaber freundlichst ein.

Rubin & Salomon Löwengart aus Rezingen.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 157.

9. Juli 1910.

Privat-Anzeigen.

Für Brauereien, Wirte und Metzger

in verkehrreicher Hauptstraße Pforzheims ist großes Anwesen mit gutgehender Wirtschaft nebst großer Stallung und Schener unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Da das Anwesen an der in Bälde zu erbauenden Straßenbahn liegt, so ist für die nächste Zeit eine große Wertsteigerung zu erwarten.

Hauptsächlich für Wirte und Metzger ein dankbares Objekt, da sich in weitem Umkreis keine Metzgerei befindet. Angebote unter F. P. 4117 an Rudolf Mosse, Pforzheim.

A. Stumpp's Prinzessin-Zwiebackmehl

seit über 70 Jahren als gesündestes u. billigstes Nahrungsmittel vorzüglich bewährt u. von den Herren Ärzten bestens empfohlen. **A. Stumpp's Zwiebackmehl** ist das bestmögliche Nahrungsmittel, weder Gefe, Milch, noch Butter enthaltend, dadurch dauernd haltbar. Auch nur mit Wasser gekocht, kräftige, für Säuglinge leicht verdauliche Nahrung, mit Milch oder Fleischbrühe verwendet, eine Mischung blutbildender u. wärmeerzeugender Stoffe, dem Verhältnis, wie sie Frauenmilch besitzt, nahe kommend. Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei! Direkt zu beziehen von

A. Stumpp, Stuttgart, Calwerstrasse 11,
Hoflief. J. M. der Königin von Württemberg
und Hoflief. J. Kais. Hohheit der Herzogin Wera von Württemberg.
Verkaufsstellen in Calw: In sämtlichen Apotheken.

Lit. Herrschaften teilen wir mit, daß wir von Mitte Juli ab unser „Wäsche-Auto“ regelmäßig nach

Unterreichenbach, Liebenzell, Hirsau, Calw

zur Abholung und Ablieferung von Wäsche laufen lassen werden.

Wir empfehlen unsere modern eingerichtete Anstalt bestens, unter Zusage gewissener und prompter Besorgung der uns anvertrauten Wäsche.

Telefon Nr. 2.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld
Gebr. Maneval.

Ausflügler nach Liebenzell!

Blau Kreuz - Kaffeehaus -

(beim Rathaus)

Alkoholfrei!

Milch, Kaffee, Chocolate, Sehr mäßige Preise.

Kuchen, Bouillon, Limonaden,
alkoholfreie Weine etc. etc.

Angenehmer Aufenthalt.



MAGGI'S
Bouillon-Würfel zu 5 Pf.

ersparen das Aussieden teuren Suppenfleisches. Nur in kochendem Wasser aufgelöst, geben sie sofort eine vorzügliche Fleischbrühe. Bestens empfohlen von

Carl Schlaich, Spezereihandlung.

Viele Anerkennungen!

Fettprozentige Allgäuer Limburger

hell und feinschnittig, $\frac{3}{4}$ reif und sehr haltbar, versendet in Kisten von 40—60—80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg. franko.

Prima feinen fetten Stangen-Limburger

in Kisten von 60—80 Pfd., das Pfd. zu 38 Pfg. franko.

Guten schmackhaften Schweizerkäse

von 25-50 Pfd. zu 68 Pfg. franko. Probekolli ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 Pfg. mehr.

Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württbg.)

Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Bei einem früheren Gespräch hatten wir uns nämlich als alte Schiffskameraden wiedererkannt. Er war Vollmatrose auf demselben Schiff gewesen, auf dem ich als Seekabett gelernt hatte, und in Erinnerung an diese Zeit plauderten wir, so oft wir uns trafen. Auch jetzt erzählte er mir in seiner Redseligkeit dies und das. Dabei trat er auf einmal dicht an mich heran und zischelte: Man darf es nicht laut sagen, aber Ihnen will ich's doch verraten — wir werden bald eine Leiche an Bord haben.

Nanu! Ist einer krank?

Jawohl, der Grabb, wissen Sie, der Kerl mit der eingeschlagenen Nase.

Was, der? Den habe ich ja noch gestern abend ganz munter am Rad gesehen.

Stimmt, stimmt. Aber was ich Ihnen sage, der liegt jetzt im Sterben.

Was fehlt ihm denn?

Ja, das ist's eben. Keiner weiß es. Er liegt da wie ein Toter und rührt sich nicht. Der Doktor war schon zweimal bei ihm, kann sich aber auch nichts ausspintieren, trotzdem er ihn nach allen Seiten gedreht, beklopft und behorcht hat. Er schüttelte nur immer verwundert den Kopf und meinte, so 'n Fall wär' ihm noch nicht vorgekommen. Ja, sehen Sie, an der Geschichte ist irgendwas nicht richtig. Der Kerl ist sicher verhezt. Na, schade wär's gerade nicht um ihn. Ich könnte Ihnen manches von ihm erzählen, aber jetzt darf ich meine Zeit nicht länger vertrödeln. Ich muß wieder fort. Und mit einer freundlichen Handbewegung nach der Stirn stampfte der Alte davon.

Bald darauf begegnete ich dem Doktor. Also wir werden einen Mann verlieren? sprach ich ihn an.

Wieso? Wer hat Ihnen das gesagt? fragte er gereizt, indem er mich über die Brille hinweg anguckte.

Ja, wer hat es gesagt? Da fragen Sie mich zu viel. Ein Schiff ist wie ein Dorf. Was da passiert, wissen gleich alle Nachbarn.

Na, ich weiß nichts, als daß ich einen Kranken habe, und die gibt es überall. Jedenfalls lebt der Mann noch, und an Bord eines Passagierschiffes muß man sich doppelt hüten, Dinge in Umlauf zu bringen, die noch nicht Tatsache geworden sind. Wo viele Damen sind, herrscht auch viel Nervosität. Ich bitte Sie also, das Geschwätz der Leute nicht weiter zu tragen.

Beabsichtige ich auch gar nicht, denn als früherer Seemann weiß ich mit dergleichen Dingen Bescheid, aber da wir gerade unter uns sind, darf ich wohl fragen, was dem Mann fehlt?

Er zuckte mit den Achseln. Da stehe ich selbst vor einem Rätsel. Ich weiß es nicht. Eine bestimmte Krankheit kann ich an ihm nicht entdecken. Er liegt regungslos da und stöhnt nur manchmal. Mir scheint es ein von einer Herzaffektion ausgehender Kollaps zu sein. Weiter kann ich Ihnen nichts sagen.

Das war mir genug und ich ließ die Sache fallen. Während er wieder nach seinem Kranken sah, setzte ich meinen Rundgang um das Schiff fort, beobachtete die da und dort in heiterer Unterhaltung sitzenden oder promenierenden Passagiere, rauchte zwischendurch auch mal eine Pfeife und genoß so auf meine Art den schönen Vormittag.

Colledge und Fräulein Temple hatten längst mit ihrem Schießen aufgehört; zuletzt hatte ich sie bei der Tante sitzen sehen. Als ich aber nach einiger Zeit wieder an dem Platz vorüberkam, war das junge Mädchen verschwunden.

Durch die geöffneten Oberlichter drangen jetzt Eingangskorbe eines Liebes und gleich darauf die Töne einer herrlichen Stimme.

Lauschend blieben die Spaziergänger stehen; die mit einem Buch oder einer Handarbeit umherstehenden Damen horchten auf; mehrere Herren, unter ihnen auch ich, sammelten sich um die Oberlichter. Das ist Fräulein Temple, hörte ich flüstern, denn keiner wagte laut zu sprechen. Der Respekt vor diesem Mädchen war so allgemein, daß man ihr Rücksichten wie einer Fürstin erwies. Deshalb ging auch niemand hinunter, und erst beim Läuten der Frühstücksglocke, mit deren erstem Schall sie abbrach, hielt man es für erlaubt, den Salon wieder zu betreten.

Siebentes Kapitel.

Das Begräbnis des Piraten.

Beim Frühstück erzählte Kapitän Keeling des langen und breiten von seinem Kampf mit den Piraten, wobei sich die Damen an Aeußerungen der Bewunderung für seine Person und sonstigen Zwischenrufen nicht genug tun konnten. Jammer von neuem hörte man: Nein, wie entseflich — Welch' schreckliche Lage! — Das muß ja furchtbar gewesen sein! usw. usw.

Natürlich lauschte auch ich dem Erguß des Alten mit Aufmerksamkeit. Als er endlich geendet hatte, sagte mein ständischer Tischnachbar, Herr

Prance, der ebenfalls mit respektvoller Höflichkeit zugehört hatte: Ja, der Kampf war wirklich ein Bravourstück.

Das will ich wohl meinen, nichte ich ihm ehrlich zustimmend zu, mußte aber in demselben Moment lachen, als ich den Schall bemerkte, der aus seinen Augen leuchtete, und er mir zulispelte:

Das Beste an der ganzen Seeschlacht ist, daß wir sie ohne Blutvergießen auf jeder Fahrt immer und immer wieder von neuem bis zur Erschöpfung durchschreiten. Uebrigens, fuhr er fort, da wir gerade bei den Piraten sind, will ich Ihnen verraten, daß wir einen solchen in Gestalt eines unserer Matrosen, namens Crabb, tot an Bord haben.

So? ist er also doch gestorben!

Er sah mich erstaunt an. Kennen Sie den Mann? Woher wissen Sie von ihm?

Ich, er fiel mir bei meinem Umherwandern durch sein abschreckendes Aeußere auf, und man hört ja auch da und dort etwas.

Im, ja. Der Weg vom Vorderdeck zum Hinterdeck ist allerdings nicht weit, indessen hätte ich nicht gedacht, daß die Sache, welche doch geheim gehalten werden sollte, so schnell herumkommen würde.

Ich glaube nicht, daß schon viel andere davon wissen. Ich erfuhr nur durch Zufall von der plötzlichen Erkrankung des Mannes. Aber sagen Sie, Sie nannten ihn einen Piraten; was hat das für eine Bewandnis?

Da kann ich Ihnen nur erzählen, was ich selbst erst vor einer halben Stunde von Zimmermann Ships hörte. Der kannte Crabb von früher, hat aber bis jetzt über ihn geschwiegen, weil er sein Schiffsmaat war. Nun, wo er tot ist, hat er den Mund aufgetan und erzählt, daß Crabb vor noch gar nicht langer Zeit einem Piratenschiff angehörte, das die westindischen Gewässer unsicher machte. Wenn alles wahr ist, womit Shipp da jetzt herauskommt, muß der Kerl ein Bösewicht gewesen sein, wie nur je einer 'ne Schiffsplanke betrat.

Und wie hat er das erfahren?

Einmal dadurch, daß er mit ihm zwei Reisen auf einem kleinen Fahrzeug machte, und dann später bei verschiedenen Zusammentreffen in verrufenen Londoner Seemannskneipen, wo Crapp in trunkenem Zustand sich gräßlicher Dinge, die er begangen, rühmte. Bei uns hier hat sich der Bursche natürlich in acht genommen, sich irgendwie zu verraten, weil er wußte, was er da zu erwarten hatte.

So kann man ja froh sein, daß der Schuft tot ist. Ist schon bestimmt wann das Begräbniß sein wird?

Wahrscheinlich erst morgen. Der Alte ist kein Freund eines sofortigen Begräbnisses.

Wir hatten das Gespräch der Umstehenden wegen nur ganz leise geführt, doch hatte uns dabei der uns gegenüberstehende Doktor Hemmeridge öfter mit seinen glasigen Augen angeschaut. Er kam nach Beendigung des Frühstückes, als schon alles wieder auf Deck versammelt war, zu mir her und sagte: Sie wissen schon, daß Crabb tot ist? Wenn Sie sich ihn mal ansehen wollen, dann kommen Sie nur mit nach dem Volkalogis. Mir ist der Tod dieses Menschen rätselhaft; ich möchte ihn gern sezieren, aber freilich wird mir das kaum gelingen, denn, weiß der Teufel, die Blaujaden sind in dem Punkt verdammt kluglich. Na, wie ist's, kommen Sie mit?

Ich schwankte einen Augenblick, begleitete ihn aber schließlich doch.

Wir kletterten in einen großen, düsteren, kellerartigen Raum, der nur matt von einer in der Mitte herabhängenden schwelenden Tranlampe und der offenen Deckluke erhellt wurde. An den Wänden der Decke waren einige zwanzig Hängematten aufgeschlungen, aus denen hie und da das Gesicht eines Matrosen hervorguckte. Mehrere Leute saßen auf ihren Seestühlen und rauchten, andere besserten Kleidungsstücke aus.

Der Doktor schritt an ein auf zwei Tonnen liegendes Brett, auf dem die mit einem Segeltuch bedeckte Leiche lag; er schlug mit etwas zitterigen Fingern einen Zipfel derselben zurück, und mit Grausen sah ich das todesstarre, abschreckende Antlitz des Verstorbenen. Durch die nur halbgeschlossenen Lider schimmerte das Weiße der Augen, die untere Kinnlade war herabgesunken. Schaudernd wandte ich mich ab.

Er ist doch auch richtig tot? fragte ein hinzutretender Mann.

Der Doktor hustete heiser und brummte mit einem Ausdruck voll Abscheu: So tot wie 'n Lärnagel. Hab' noch keine schenklidere Leiche gesehen.

Na, dann wird sie doch hoffentlich auch bald hier fortgeschafft werden, ließ sich eine rauhe Stimme aus einer der Hängematten vernehmen, sonst verpestet sie uns noch die Luft unserer schönen Behausung.

Jawohl, mein Mann, soll bald geschehen, erwiderte der Doktor, kurze Zeit aber muß sie noch hier bleiben.

Woran starb er eigentlich? fragte ein auf einer Kiste sitzender Mann, die Pfeife zwischen den Zähnen.

Hol' der Teufel all euer Gefrage, brauste der Doktor auf. Ich bin nicht dazu da, jedem einen Vortrag zu halten. Wenn ihr's durchaus wissen wollt, will ich ihn ausschneiden.

Das würden wir uns schön verbitten, murrten mehrere Stimmen.

Na dann, Willard, rief er dem von draußen scheu hereinschlickenden Segelmacher zu, lassen Sie die Leiche bald einnähen und auf das Gitter der Vorderluke legen.

Darauf verließen wir den unheimlichen, düsteren Raum, wobei der Doktor über den dummen Aberglauben der Seeleute schimpfte, der sich gegen die Sektion einer Leiche sperre. Hätte der Wissenschaft wegen gern entdeckt, woran der Crabb so plötzlich gestorben ist. Ihnen scheint's übrigens da unten schlecht geworden zu sein, fuhr er fort, Sie sehen ja ganz grün aus. Kommen Sie, ein Gläschen Rum wird uns beiden nach dem Besuch nicht schaden.

(Fortf. folgt.)

Telefon Nr. 2.

Druck der H. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kobil in Calw.

Bad Teinach.
Atelier für Zahnleidende
VON
August Eisenmann.
Zahnziehen schmerzlos.

Idealseife
und **Idealseifenpulver**

Ist das Beste u. Ausgiebigste für die Wäsche
Die Sammler der Glaswickelpapiere erhalten schon bei 25 Pfund prechtvolle Geschenke. Es haben in allen besseren Geschäften Die allseitigen Fabrikanten
Vereinigte Seifenfabriken in Stuttgart-Untertürkheim

Stuttgarter Wurstwaren
und Rauchfleisch
empfiehlt
Carl Bayer
Wurstfabrik, Kgl. u. Herzogl. Hoflief.
Stuttgart
Grösstes Versandhaus.
Hochfeine Schinken.
Nur erste Qualitätsware.
■ Man verlange Preisliste. ■

Die früher Walter'sche
Wohnung
3-4 Zimmern nebst Zubehör, ist mit oder ohne Laden auf 1. Oktober zu vermieten.
Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Hausfrauen
nehmen zum
ausputz
nur
artmanns
Möbelpolitur,
die beste für jede Art von Möbeln.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen,
d. bekannt, Dr. Hölzle'schen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. A 90 A in beiden Apotheken.

Neues
Delik.-Sauerkraut
empfiehlt
K. Otto Vinçon.

Ueber **Konserven-Most** wird geschrieben: Im vorigen Jahre hat es im allgemeinen wenig Keffel gegeben und der im letzten Herbst hergestellte Obstmost aus Äpfeln und Birnen wird in wenigen Wochen vollends aufgezehrt sein. Viele Konsumenten sehen sich deshalb gezwungen, sich dem Konserven-Most zuzuwenden, um über die strenge Zeit der Feldgeschäfte einen Hausstrunk, der bekömmlich und billig ist, zu besitzen und ausbrauchen zu können. In guten Jahren, wo es reichlich „Hohenastheimer“ — wie man den Keffel- und Birnenmost scherzweise nennt — gibt, denkt ja niemand an die Herstellung von Kunstmost. In diesem Sommer aber muß der künstliche Most eine große Lücke, in wohlthätiger Weise, ausfüllen. Nun erfreuen sich die renommierten Bader'schen Mostkonserven, die jahrelang erprobt sind und sich bewährt haben, in den weitesten Kreisen der größten Beliebtheit und liefern einen Konserven-Most, der durststillend und erfrischend wirkt und der Gesundheit durchaus zuträglich ist. Davon stellt sich das Liter auf 5-6 Pfg. Baders Konservenmost besitzt fast alle Eigenschaften des Apfel- und Birnenmostes und ist davon nicht zu unterscheiden. Jeder sparsame Landmann, der seine Ausgaben richtig einteilen will, sollte daher damit einen Versuch machen. Zum Verschnitt mit echtem Apfel- und Birnenmost leistet Baders Konserven-Most die besten Dienste. Auf Baders Mostkonserven, welche „Fabrikant Fritz Müller in Göppingen“ herstellt, findet das neue Wein-gesetz keinerlei Anwendung und die Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht. Die Zubereitung des Konserven-Mostes ist äußerst einfach.